

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 64 (1986)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Berichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Lötschenhütte Hollandia: Daniel Uhlmann; Chef der Trifthütte: Otto Lüthi; Chef der Wildstrubelhütten: Christian Ruckstuhl; Chef der Windegghütte: Hans Gnädinger

**Winterhüttenkommission:** Vorsitz und Chef des Skihauses Kübelialp: Hans Burri; Chef der Niederhornhütte: Hanni Herrmann; Chef der Rinderalphütte: Alfred Wirth; Chef Chalet Teufi: Margrit Krähenbühl

**Bibliothekskommission:** Vorsitz: Hans Steiger (neu), Otto Eggmann, Fritz Gerber, Max Herzog, Erich Schubnell

**JO-Kommission:** Vorsitz: Rolf Schifferli; Technischer Leiter: Fred Fischer; Chef der JO-Hütte: Alfred Wirth

**Projektionskommission:** Karl Bertsch, Theodor Mauerhofer, Walter Reber

**Vertreter im Stiftungsrat des Alpinen Museums:** Sektionspräsident: Kurt Wüthrich (neu), Georges Grosjean, Bernhard Wyss

**Redaktor der Clubnachrichten:** Ernst Burger

**Clubheimverwalter:** Otto Arnold; Stellvertreter: Otto Pfander

**Rechnungsrevisoren:** Erwin Aegerter, Paul Bircher, Hans Lauri

**Obmann Rettungsstation Kiental:** Peter Jossi

**Präsidenten der Untersektionen**

**Gesangssektion:** Arnold Loeffel

**Foto- und Filmgruppe:** Theodor Mauerhofer

Für den begehrten Friedlipfeiler war das Wetter am Freitag zu schlecht und die Prognosen für den Samstag auch nicht besser. Da alle Beteiligten angefressene Kletterer sind, hielt man nach einer Ersatztour Ausschau, und sie wurde auch gefunden. Das Gruppchen Teilnehmer willigte schnell auf den Vorschlag der Tourenleiter ein. Wir einigten uns auf das anspruchsvolle Klettergebiet von Plagne (hinter der Taubenlochschlucht). Es handelt sich um eine eindrückliche Felswand von 200 Metern Höhe. Man kann von oben zusteigen oder auch von unten, wir wählten das erste. So stieg man über Eisenleitern an den Fuss der Wand ab. Sorgenvoll blickte man an den Himmel, denn der sah so aus, als ob im nächsten Augenblick Regen käme. Bald war der Einstieg der Route «Ronchâtel» erreicht. Die erste Seilschaft stieg ein und... sobald der Seilerste abgehoben hatte (Fachsprache der Sportkletterer), fing es an zu regnen. Der weitere Verlauf ist allen klar: Rückzug.

Zum Glück existiert in dieser Gegend auch eine «Schärmensroute», das heisst eine Route, bei der der Fels selbst bei Regen nicht nass wird. Der Einstieg in besagte Route ist zwar eine muskulöse Sache, aber es war doch etwas für unseren Geschmack. Der Seilpartner des Schreibenden erfuhr am eigenen Leibe, wie es einem ergehen kann, wenn man nicht auf guten Lauf des Seils achtet, das heisst die Zwischensicherungen zu kurz wählt. So war es am Standplatz nicht mehr möglich, das Seil einzuziehen, da die Reibung zu gross war. Ein Dritter kam zu Hilfe, um einige Zwischensicherungen einzuhängen. Erst jetzt war ein Weiterklettern möglich.

Überraschenderweise besserte sich das Wetter gegen Mittag. So konnten wir die vorgesehene Route Ronchâtel nochmals in Angriff nehmen. Unterdessen schien auch die Sonne und erwärmte den Jurakalk. So konnte man sich unter idealen Bedingungen betätigen. Die Route ist durchwegs steil und stets im IV. und V. Schwierigkeitsgrad. Einige anspruchsvolle Stellen waren zu meistern. So zum Beispiel in der

## Berichte

### Klettergebiet von Plagne

(statt Trümelhorn, Friedlipfeiler)

Samstag, 15. Juni 1985

Leiter: Markus Keusen, Gerhard Lanz

4 Teilnehmer

letzten Seillänge, wo man auf das Barthenkenproblem stösst. Hier hat der Kletterer einen schmalen Sims in Brusthöhe vor sich. Da nichts für die Hände vorhanden war, musste man auf Reibung arbeiten und sich so hochstemmen. Oben am Kamm angelangt gab's das übliche Prozedere: Händeschütteln oder Küsschen (so weit möglich).

Da es schon Nachmittag war, liess man es bei diesen zwei Routen bewenden, und die Gruppe stieg ab zum Parkplatz. Den obligaten Trunk gönnte man sich im gepflegten Städtchen Büren an der Aare. Allen, die zum Gelingen dieser gefreuten Ersatztour beigetragen haben, herzlichen Dank.

Werner Wyder

## Nadelhorn, 4327 m

31. August/1. September 1985

Leiter: Peter Spycher

Führer: Oswald Steffen, Saanen

9 Teilnehmer

Etwa um 9.15 Uhr fanden wir uns auf dem Perron in Bern ein, aber der Zug hatte es nicht eilig. Mit fast einer Stunde Verspätung erreichte er Brig, wo sich der letzte Teilnehmer zu uns gesellte. Das Postauto holte wieder einen Teil der verlorenen Zeit auf bis Saas Fee. Nun zeigten aber wir SACler keine Eile. Lag es an der hochsommerlichen Temperatur? Wer nicht schon in der Bahn Tenüwechsel vorgenommen hatte, holte dies im Restaurant nach, wo sich die meisten einen Salatteller und viel Flüssiges genehmigten. Ein vorsichtiger Teilnehmer besorgte sich schnell auch noch ein Paar kurze Hosen, obschon wir inzwischen beschlossen hatten, den Hüttenweg durch Benützung der Haneggbahn um 500 Höhenmeter abzukürzen. Wir waren nun unsere zehn. Peter berichtete, der Führer sei noch am Filmen und komme abends in die Hütte nach. Ausserdem hätte er einen Träger engagieren und noch weitere Bewerber auf die Tour mitnehmen können, doch hätten diese das Datum der Tourenbesprechung – aus-

nahmsweise am Mittwoch – leider nicht beachtet und seien dafür am Freitag vergeblich ins Clublokal gekommen. Wie dem auch sei, die beiden Mischabelhütten waren sehr gut belegt, und man ass in Schichten.

Der Vollmond beleuchtete zauberhaft die schöne Berglandschaft und die vielen weissen Schäfchenwölklein. Es war noch sehr mild, ja viel zu warm für diese Höhe. Am Morgen fühlte ich mich gar nicht disponiert für eine lange, anstrengende Tour wegen meiner extremen Wetterempfindlichkeit. Der Führer meinte jedoch, ich solle es versuchen, er gehe langsam. Es war noch Nacht, als Oswald plötzlich gewahrte, dass er sein Seil in der Hütte vergessen hatte! Nach erstaunlich kurzer Zeit war er wieder bei uns. Kurz darauf brach der Föhn zusammen, und es fing an zu schneien, was den Aufstieg merklich erschwerte. Auf dem Windjoch hielten wir Kriegsrat. Vom Nadelgrat konnte keine Rede mehr sein, das Nadelhorn hingegen sei zu machen. Zwei Teilnehmer, welche diesen Gipfel schon längst «abgehakt» hatten, zogen es vor, das Ulrichshorn zu besteigen, mussten dann aber lange auf uns warten. Es schneite längst nicht mehr, doch der Nebel zeigte sich hartnäckig. Oswald stapfte die Tritte tiefer und besserte sie, wenn nötig, mit dem Pickel aus. Das Hauptproblem bildete das Kreuzen mit anderen Partien. Obschon die Sonne bereits wieder «drückte», so hatten wir doch erst im Abstieg etwas Aussicht. Vom Windjoch aus stiegen wir über den Riedgletscher ab. Spalten, unerwartet tiefer Pulverschnee und schliesslich Bruchharst behinderten uns auf dieser Etappe. Später folgte ziemlich fester Firn, und auf dem ausgeaperten letzten steilen Hang zogen wir nochmals die Steigeisen an. Dann aber hiess es losseilen, Sachen trocknen und ausgiebig Mittagspause machen, und zwar bei schönstem Sonnenschein! (Allein der Nadelgrat blieb verhängt.) Wir erkletterten dann die Moräne. Die Bordierhütte liessen wir rechts liegen und querten nochmals den Gletscher. Dann ging's im Eil-

# Weil wir ganz in Ihrer Nähe sind

...können wir Ihnen  
auch sofort helfen.  
Sprechen Sie deshalb mit  
uns über alle  
Versicherungsfragen.

Generalagentur Bern Stadt  
Bubenbergplatz 8, ☎ 22 48 11



## Wäsche pflege

Besonders geeignet  
für den  
grossen Haushalt

P

031  
22 10 11

Papritz Bern  
Weihergasse 11  
die Wäscherei für Alle

## Skihochtouren 1986

im südlichen Ortler-Cevedale-Gebiet. Santa Caterina Valfurva (Sondrio), Italien.

Veltliner Skiparadies. Forni-Gletscher-Hütte, 2176 m.

Saison von März bis Juni. 5 km von Santa Caterina Valfurva entfernt,  
mit PW erreichbar.

Ausgangspunkt für Skihochtouren, wie Tresero, S. Matteo, Confine, Palon de la Mare, Cevedale, Gran Zebrù.

Heizung, Warmwasser, Duschen. Halbpensions-Sonderpreis für Mit-  
glieder des SAC Bern: 27 000 Lire. Bergführer und Tourenleiter gratis.

Verlangen Sie unser Programm «Ortler Alpine Adventures 86». Som-  
merwanderungen und Bergsteigen im Stilfser Nationalpark.

Informationen: Norberto Pedranzini, Forni-Hütte, I-23030 Santa Caterina Valfurva (Sondrio), Italien.  
Telefon 0342/935525 oder 935466 (Hütte).

Chräbeli, Brunsli, Mailänderli oder no e Zimetstärn  
**ar Wienacht hei das alli gärn**

Für Gschänkli muesch dradänke,  
Praline u Konfekt vom Spöckli darf me überall verschänke

Bäckerei-Konditorei G. Spöck  
Seftigenstrasse 29A, 3007 Bern, Telefon 45 33 01

tempo hinunter nach Gasenried. Wie durstig waren wir wieder! Und welche Wohltat für die Füsse, die Schuhe zu lockern oder auszuziehen. Um 5.15 Uhr fuhr das Postauto nach St. Niklaus, und kurz nach 9 Uhr, diesmal pünktlich, kamen wir wohlbehalten in Bern an.

Wir sagen dem Führer und dem umsichtigen Tourenleiter ein herzliches Dankeschön!

C. A.

## Mittaghorn, 2677 m

19./20. Oktober 1985

Leiter: Heinz Zumstein

15 Teilnehmer

Gegen Samstag abend trafen die letzten der 15 Teilnehmer in der Skihütte Luegli auf Elsigen zum Senioren-Saisonabschluss ein. Heinz Steinmann, der bereits seit einigen Stunden in der Küche beschäftigt war, begrüßte uns herzlich mit einem Aperitif. Dann überraschte und verwöhnte uns der begabte Koch mit einem ausgezeichneten Nachtessen. Die gute Stimmung stieg noch, als Ernst auf seinem Schwyzerörgeli zum Tanz aufspielte.

Als uns Heinz am nächsten Morgen weckte, hatte er bereis das Morgenessen bereit. Christians herrliche Züpfle wurde sehr gelobt und mundete allen gut. Nun senkte sich der Nebel, und wir bestaunten die gegenüberliegenden Berge im ersten Sonnenlicht. In bester Stimmung machten wir uns auf den Weg, statt zum Bonderspitz gegen das Mittaghorn zu. Auf dem Hüttenweg mit fixen Seilen, erreichten wir nach einer guten Stunde das herzige Lohnertüttli. Nun begann der Aufstieg durch steiles Geröll, dann über leichte Felsen, bis wir nach 1½ Stunden auf dem Mittaghorn standen. Wir genossen bei einer gemütlichen Gipfelrast die wärmenden Sonnenstrahlen und bewunderten die prächtige Aussicht, die vom Niesen bis zum Gsür und hinüber zu Wildhorn und Wildstrubel reichte.

Nach dem Abstieg durch das Geröll waren wir alle froh, als wir auf dem Hüttenweg

festen Boden unter den Füßen hatten. Beim Skihaus Luegli angelangt, wurden wir mit Bouillon und Tee begrüßt, bevor wir talwärts fuhren. Heinz, herzlichen Dank für das gemütliche Wochenende mit Deinen kulinarischen Künsten!

## Frauengruppe

### Bire, 2502 m

Klettertour vom 29. September 1985

Leiterin: Ursula Volger

10 Teilnehmer(innen)

Bei hochsommerlicher Hitze taten wir an der BIRE schmoren,  
Die Kehlen drohten fast auszudörren,  
noch gaben wir uns nicht verloren.  
Die Kletterasse waren im Schuss und  
fieberten vor Unternehmungslust;  
Die hellen Felsen boten vielen Varianten  
für den «Gluscht».

Waren auch nur kurz die «Leckerbissen»  
jedes Mal,  
Zwischen Wändli, Platten, Kaminen und  
Rissen man hatte die Wahl.

Im zweiten Teil nach dem Tschäri  
kam man erst richtig in «Chutt»,  
Selbst wenn nachher der Abstieg führte  
über Grashalden, Geröll und Schutt.  
Auf hoher Warte wir thronten überm  
Oeschinensee;

Welch herrliches Panorama!  
Fast tat uns der Abschied weh.  
Die nachbarlichen, schneebedeckten  
Riesen, sie hätten verlockt  
zu weitern Bergesfahrten.

Doch unten tat das letzte Seilbähnli  
auf uns warten.

Zu einem Abschiedstrunk noch in  
Kandersteg es kam,  
Bevor die Reisebahn in separaten Zügen  
uns auf den Heimweg mitnahm.

Der Uschi danken wir ganz herzlich  
für das gute Gelingen,  
Uns nach Jahren wieder einmal bei  
sicherem Wetter auf die BIRE zu  
bringen.

Chantal